

«viThal» hat Spuren hinterlassen

Balsthal Verein Region Thal zieht vor Auslaufen des Pilotprogramms eine positive Bilanz

«viThal» habe fünf Jahre als Pilotprojekt des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) viel bewegt und sei zu einem festen Begriff geworden, sagte Geschäftsführer Hans Weber am Freitagabend an einer Informationsveranstaltung in Balsthal. Regierungsrat Peter Gomm versicherte, dass die Regierung hinter dem geplanten regionalen Naturpark steht.

ERWIN VON ARB

Fünf Jahre hat «vithal» im Rahmen des Aktionsplans Umwelt und Gesundheit (Apug) als Pilotprojekt des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) im Thal unter dem Leitsatz «eine gesunde Lebensweise in einer intakten Umwelt» zahlreiche Projekte lanciert (wir berichteten mehrfach). Ausgegeben wurden für das Programm während diesen fünf Jahren 2 Mio. Franken. Die Hälfte dieses Betrags finanzierte der Bund, der Rest wurde von der Region aufgebracht, wobei 500 000 Franken in Form von Eigenleistungen erbracht wurden, wie der Präsident des Vereins Region Thal, Thomas Schwaller, am Rande der Informationsveranstaltung im Pfarrheim in Balsthal sagte.

«viThal» von Stokar kreiert

Schwaller erklärte nach der Begrüssung der Gäste, unter ihnen Regierungsrat Peter Gomm, Ständerat Ernst Leuenberger und Nationalrätin Elivra Bader, dass «viThal» weit über die Region hinaus grosse Anerkennung geniesse und zu einem eigentlichen Markenzeichen geworden sei. «Kreiert hat diesen Begriff übrigens Martin Stokar, der ehemalige Geschäftsführer des Vereins Region Thal, und dafür sind wir ihm dankbar», so Schwaller.

Hans Weber blickte in seiner Funktion als Geschäftsführer des Vereins Region Thal auf fünf Jahre «viThal» zurück. Er erwähnte einige der insge-



BILANZ GEZOGEN Nach fünf Jahren «viThal» hielten die Vereinsmitglieder Rückschau auf die zahlreichen Projekte. HR. AESCHBACHER

samt 40 Projekte, wie den Thaler Juraweg, die Gastrowochen, «viThal»-Menüs, das Thaler Vollkornbrot, den Thaler Abendlauf, den Veloweg «am Sunnebärg», die Bewegungswochen, die Tage der Natur, den FitContest und so weiter.

Hoher Bekanntheitsgrad

Es gebe viele sichtbare Spuren, welche «viThal» auch nach dem Auslaufen des Apug-Programms hinterlasse, unter anderem den im Thal entwickelten Ernährungskoffer. Auch die Bewegungswochen würden eine Neuauf-

ge erleben. «83 Prozent der Thaler kennen «viThal» und über 42 Prozent beurteilen die «viThal»-Aktivitäten als sehr wichtig. 77,5 Prozent sind der Auffassung, dass «viThal» das Thal attraktiver gemacht hat», meinte Weber weiter und kündigte auf Ende September einen Abschlussbericht über das «viThal»-Programm an.

Das Thal sei bekannt für seine Produkte und die naturverbundene Lebensweise, was dem «vithal»-Projekt zu einer grossen Glaubwürdigkeit verholfen habe, meinte Regierungsrat Peter Gomm. «Dem Kanton steht dieses

Projekt gut an, denn es ist auch in seinem Interesse, die Gesundheit der Bevölkerung in einer intakten Umwelt zu fördern», sagte der Vorsteher des Departements des Innern. Gomm versicherte, dass der Kanton weiterhin hinter dem geplanten regionalen Naturpark Thal stehe und diesen seinen Möglichkeiten entsprechend unterstützen werde.

Gewonnene Stärke nutzen

Balsthals Gemeindepräsident Willy Hafner hob in seinem Votum hervor, dass «viThal» die Thaler Bevölkerung

zusammengeführt und den Gemeinschaftssinn nachhaltig gefördert habe. Hafner gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieses Zusammenwachsen weitergeht, um mit dieser so gewonnenen Stärke gemeinsam neue Projekte realisieren zu können.

Der Projektleiter der regionalen Naturparks Thal, Stefan Müller, erklärte, dass die Zielsetzungen von «viThal» beim geplanten Naturpark fortgeführt würden. Eine sanfte touristische Nutzung der Region biete sich an, denn das Thal verfüge über viele attraktive Angebote, «man muss sie nur noch vernetzen», erklärte Müller, der hofft, dass der Thaler Naturpark ab 2007 keine Fiktion mehr sein wird.

Eines von 27 Projekten

Simone Remund vom Bundesamt für Umwelt, Sektion Landschaft von nationaler Bedeutung (Bafu), liess die Anwesenden wissen, dass der Thaler Naturpark als eines der 27 derzeit bekannten Projekte alle Kriterien erfüllt. «Das Thal ist fit und hat ein fittes Projekt, das ins Raster passt», meinte sie.

Ursula Ulrich vom Bundesamt für Gesundheit (BAG), Leiterin Sektion Gesundheit und Umwelt, lobte rückblickend die gute Zusammenarbeit mit dem Verein Region Thal beim Projekt «viThal». Man habe festgestellt, dass es sich lohne, langfristige Projekte zu unterstützen. Nach fünf Jahren sei es nun aber an der Zeit, sich vom Bund abzunabeln, und man hoffe, dass die angedachten Projekte fortgeführt und weiterentwickelt würden.

Im Zusammenhang mit dem Naturpark erklärte Ulrich, dass man sich beim BAG über das Engagement des Kantons gefreut habe. «Und auch wenn die BAG-Sektion Gesundheit und Umwelt Ende 2007 aufgelöst wird, besteht doch die Hoffnung, dass mit dem Thaler Naturpark etwas Sichtbares unserer Arbeit erhalten bleibt», erklärte die Oltnerin abschliessend.